

## **BFW 2018: Dialoggruppen und Info- & Diskussionsgruppen**

### **Raum für Konfliktkultur und Perspektive**

Der letztjährigen Bodensee-Friedeweg verlief unter dem Motto „Von der Kriegslogik zu einer Friedenskultur“. Der diesjährige Friedensweg bietet im Anschluss an den gemeinsamen Marsch die Möglichkeit Konfliktkultur zu leben und gemeinsame Perspektiven zu entwickeln - zu den Unterthemen des diesjährigen Friedensweges.

### **Die Dialoggruppen**

Dialog ist eine Gesprächsmethode, die von David Bohm geprägt wurde. Dieser Austausch steht für kreatives Denken und bewusstes Sprechen. Im Zentrum steht ein Thema, zu dem sich die Teilnehmenden äußern. Man/frau spricht von Herzen, hört zu, hat großen Respekt vor der Meinung der Anderen und verändert vielleicht eigene Meinungen. Die TeilnehmerInnen sitzen im Kreis und regeln den Gesprächsablauf durch ein Symbol in der Hand der jeweils Sprechenden. Das Gespräch entwickelt sich aus der Mitte, auch durch Fragen, Stille und die Verlangsamung des Gesprächs. Begleitet werden die Gruppen von einer erfahrenen DialogbegleiterIn, in zwei Gruppen wird auch auf/aus somalisch oder arabisch übersetzt. Etwa 30 Personen können pro Gruppe teilnehmen.

#### **Was ist Friedenskultur?**

begleitet von  
Christine Schillings  
(Friedenskraftwerk  
Vorarlberg), mit  
arabischer  
Übersetzung

#### **Gutes Leben für Alle**

Begleitet von Josef  
Kittinger, Mitbegründer  
Dialogprojekt St. Arbogast,  
mit somalischer  
Übersetzung

#### **Gewalt gegen Frauen**

Begleitet von Sabrina Stein  
(Friedensforschung,  
Initiative  
Prozessbegleitung und  
Council-Arbeit)

#### **Was ist unsere Macht?**

Begleitet von Kuno  
Sohm (Mitbegründer  
Dialogprojekt St.  
Arbogast)

#### **Pazifismus ohne Wenn und Aber**

Begleitet von Johann  
Punzenberger  
(Friedenskraftwerk  
Vorarlberg)

## Die Info- und Diskussionsgruppen

### **Konzernverantwortungsinitiative**

Das Profitstreben transnationaler Konzerne zieht immer wieder Menschenrechts-verletzungen und Umweltschäden nach sich. In der Schweiz haben deshalb 80 Organisationen eine Volksinitiative eingereicht. Sie fordert auf Verfassungsebene, dass Konzerne mit Sitz in der Schweiz auch für ihre Tätigkeit im Ausland zur Verantwortung gezogen werden können. Die UNO hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die eine verbindliche internationale Konvention zur Einhaltung der Menschenrechte erarbeiten soll (TNC-Treaty). Referentinnen: Anne-Marie Holenstein, ehem. Direktorin Fastenopfer, Mitbegründerin Public Eye, Sabine Klappf, Weltladen Bludenz, Südwind Vorarlberg. Moderation: Arne Engeli.

### **Deinvestment – kein Geld für Rüstung**

Wie können wir verhindern, dass Gelder, die wir bei Banken anlegen, oder die von Einrichtungen für Vorsorge für uns investiert werden, für die Finanzierung von Rüstungsfirmen verwendet werden? Nicht nur in Bezug auf Waffenproduktion und -export, auch hinsichtlich profitabler Verletzungen von Umweltschutz und Menschenrechte sollten Investitionen infrage gestellt werden. Rüstungsinvestitionsfragen werden in der Gruppe anhand der in der Schweiz laufenden Volksinitiative für ein Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten diskutiert. ReferentInnen: Magdalena Küng, Bündnis für ein Verbot von Kriegsgeschäften, Peter Weishaupt, Redakteur Friedenszeitung.

### **Universalität der Menschenrechte heute**

Die Universalität der Menschenrechte wird zunehmend mit dem Argument hinterfragt, sie seien moralische Appelle, westliche Werte oder dienen gar westlichem Imperialismus. Grundlage für unsere Diskussion bilden jene rechtlich verbindlichen Konventionen auf universaler Ebene, zu denen die Vertragsstaaten periodisch Bericht zu erstatten haben: der Sozial- und Zivilrechtspakt, die Antirassismus-, Antifolter- und die Konvention gegen das Verschwindenlassen, sowie die Frauen-, Kinder-, Wanderarbeiter- und Behindertenrechtskonvention. Auch die „Menschenrechtsperformance“ der Bodensee-Staaten wird miteinander verglichen. Moderation: Ruedi Tobler, Schweizerischer Friedensrat.

### **Abrüstung, Atomwaffenverbotsvertrag und Konversion**

In dieser Infogruppe wird der Atomwaffenverbotsvertrag vorgestellt und informiert, was die Friedensbewegung zu seinem Erfolg beitragen kann. Des Weiteren wird das Thema Abrüstung unter dem Gesichtspunkt der Konversion beleuchtet: Welche Erfahrungen wurden und werden in den Ländern um den Bodensee mit der Umstellung von Rüstungsproduktion auf zivile Produkte gemacht? Ein schwieriges Thema, aber - wenn wir es nicht anpacken, wer soll es dann tun? Eine lebhaftige Diskussion wünschen sich die ReferentInnen: Lilo Rademacher, Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes, ehem. Gewerkschaftssekretärin IG Metall und Pete Hämmerle, internationaler Versöhnungsbund.

## Wo und Wann

Nach der Verpflegungspause, also ab 13:45 führen die DialogbegleiterInnen bzw. HelferInnen die TeilnehmerInnen zu den jeweiligen Lokalitäten. Alle Räume befinden sich in unmittelbarer Umgebung des Kornmarktplatzes: Das Vorarlberg Museum, das Austriahaus und das Hotel Meßmer. Die jeweiligen Gruppen kommen gegen 15:30 zum Ende, womit auch der gesamte Friedensweg für dieses Jahr seinen Abschluss findet.